

## **Einladung und Information zur 29. Jahrestagung der Gesellschaft für Psychohistorie und Politische Psychologie (GPPP) zum Thema**

### **„Die emotionale Dimension in der Aufklärung – Verantwortung für unsere Gefühle“**

in Heidelberg vom 17.-19. April 2015 – Call for papers –

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde der GPPP,

vom 17. bis 19. 04. 2015 wird die 29. Jahrestagung der GPPP im Hotel „Schwarzer Adler“ in Heidelberg-Ziegelhausen, Kleingemünderstr. 6, zum Thema **„Die emotionale Dimension in der Aufklärung – Verantwortung für unsere Gefühle“** stattfinden. Die Planung geht auf die Mitgliederversammlung der GPPP vor zwei Jahren zurück, und zwar soll diese Tagung ähnlich wie die frühere Tagung zu den „Kindern der Kriegskinder“ auf ein Thema speziell fokussieren. Darum habe ich, Ludwig Janus, als Organisator schon verschiedene Referenten hierzu angesprochen. Doch besteht noch die Möglichkeit, sich mit einem eigenen Beitrag einzubringen, wenn man sich in die Thematik direkt einklinken oder eine wesentliche Ergänzung vorschlagen kann. Dann bitte ich, sich mit mir direkt in Verbindung zu setzen (Tel. 06221 801650). Das Programm soll bis Ende November 2014 fertig gestellt sein.

#### **Exposition des Themas der Tagung**

Der geschichtliche Prozess besteht in einer fortwährenden Entwicklung und Transformation der gesellschaftlichen Strukturen und der psychologischen Mentalitäten. Jeder wird in seinem Leben durch die Entwicklung in seiner Zeit geprägt und ist gleichzeitig Mitgestalter dieses Geschehens. Der große psychohistorische Wendepunkt in der neueren Mentalitätsgeschichte und Gesellschaftsgeschichte ist die Aufklärung mit der Befreiung des Denkens aus projektiven Trancen und Strukturen und der Übernahme von Verantwortung für das eigene Denken. Dieser Mentalitätswandel hat die erstaunlichen Veränderungen und Fortschritte auf allen gesellschaftlichen Ebenen in den letzten 200 Jahren wesentlich mit ermöglicht, indem er die kognitiven Potenziale des Einzelnen für die Gesellschaft freisetzte.

Diese Entwicklung war auch ein Beginn der Reflexion unserer Gefühle, wie sie sich beginnend in der Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts und in den Tiefenpsychologien des 20. Jahrhunderts vollzog (siehe dazu auch im Jahrbuch 15 meinen Beitrag im Rahmen der Rubrik „Anstöße hin zur Psychohistorie“). Trotzdem konnten und können immer noch kollektiv-projektive Gefühlsstrukturen das gesellschaftliche Geschehen gestaltend bestimmen, wie dies etwa in den Kriegsinszenierungen des 20. Jahrhunderts und den kollektiven Ideologien zum Ausdruck kam und kommt. Ein Grund hierfür ist, dass die frühen vorsprachlichen Erlebenschichten weitgehend im Stammhirn auf einer senso-motorisch-imaginativen Ebene gespeichert und deshalb zutiefst unbewusst sind. Darum können sie so elementar projektiv ausgelebt werden. Hier ist in den letzten Jahren durch die Entwicklung der Säuglingsforschung und der Pränatalen Psychologie ein Wandel eingetreten, sodass auch diese frühen Ebenen der individuellen und auch kollektiven Sozialisation in ihrer lebensgeschichtlichen Verarbeitung der Reflexion zugänglich wurden. Daraus ergibt sich die neue Möglichkeit, auch diese vorsprachlichen Gefühle auf der persönlichen Ebene zu erfassen, zu reflektieren und auch wirklich zu verantworten. Das könnte auch den Umgang mit Gefühlen auf der kollektiven Ebene grundlegend verändern, wie dies auch jetzt schon in der Durchsetzung demokratischer Strukturen und in dem Ersatz der Kriegsinszenierungen durch Verhandlungen zunehmend geschieht.

Die Reflexion und Verantwortung der Gefühle erscheint als ein so weitreichender Schritt in der Mentalitätsentwicklung, dass ihm die Bedeutung einer eigenen Dimension im Projekt der Aufklärung zukommen könnte. Auf der Tagung soll diese Sichtweise auf verschiedenen Ebenen erkundet und erläutert werden. Sie versteht sich damit auch als eine Fortsetzung der vorjährigen von mir in Kooperation mit der GPPP organisierten Tagung zur „Psychologie der Mentalitätsentwicklung – vom archaischen zum modernen Bewusstsein“ (LIT, Münster).

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig Janus, 07. November 2014

**Adresse:** Jahnstr. 46, 69221 Dossenheim

Tel. 06221 801650, E-Mail: [janus.ludwig@gmail.com](mailto:janus.ludwig@gmail.com)